



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * **Herausgeber:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * **Dreimonatlich** * 3. Jahrgang * 9. Ausgabe * 2006/5/13

D. Antonio Marto vertraut seine Seelsorgearbeit dem Schutze der Jungfrau an

Das Heiligtum von Fatima grüßt D. António Marto

Das Heiligtum von Fatima grüßt im Namen ihres Rektors, Msgr. Luciano Guerra, den neuen Bischof der Diözese Leiria-Fátima, D. Antonio Marto.

„Das Heiligtum von Fatima ist mit dieser Ernennung sehr zufrieden. Vor seiner Ernennung zum Bischof und als Bischof hat D. Antonio Marto gezeigt, dass er ein Mann der Wissenschaft, der Spiritualität und der Seelsorge ist“, erklärte Msgr. Luciano Guerra, als er von seiner Ernennung gehört hatte.

„Sowohl die Diözese wie auch das Heiligtum von Fatima erhoffen in der Tat, dass D. Antonio Marto hilft, den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Die Kirche erlebt einen Augenblick beginnender Jugendlichkeit“, sagte der Rektor.

D. Antonio Augusto dos Santos Marto wurde durch Benedikt XVI. als Nachfolger von D. Serafim de Sousa Ferreira e Silva zur Leitung der Diözese Leiria-Fátima ernannt. Die Ernennung wurde am Morgen des 22. April bekannt gegeben.

D. Antonio Marto wiederholte seine große Liebe zu Unserer Lieben Frau und vertraute die Diözese Leiria-Fátima und seine Seelsorgearbeit dem Schutze der Jungfrau an. „Zusammen mit Ihnen vertraue ich die Diözese und meine Sendung als Seelsorger dem Schutze der Jungfrau Maria und ihrer mütterlichen Liebe an. Mit ihr, die unter der Anrufung Unserer Lieben Frau von Fatima und Patronin der Diözese so sehr verehrt wird, bin ich tief und herzlich verbunden. ‘Die Herrin, leuchtender als die Sonne’, mit ihrer Botschaft des Erbarmens, des Trostes und der Hoffnung, lädt uns ein und ruft uns zur



Betrachtung der Schönheit der innigen und barmherzigen Liebe Gottes für die Menschheit, die in Angst ‘vor einem aufsteigenden Abgrund’ lebt, betonte D. Antonio Marto in der schriftlichen Begrüßungsbotschaft für die Diözese Leiria-Fátima. Diese wurde sofort nach der Bekanntgabe seiner Ernennung zum Diözesanbischof von Leiria-Fátima veröffentlicht.

D. Antonio Marto richtete diesen Gruß an alle Diözesanen, „die Gott ihm anvertraute“. „Niemand ist von diesem Gruß ausgenommen. Niemand soll sich von der Liebe und Herzlichkeit, die in ihr ausgedrückt wird, ausgeschlossen sein. Ich möchte, dass alle wissen, dass ich in der Liebe des Herrn Jesus, euch liebe und versuche bis zum Ende diese Kirche zu lieben, die Er mir anvertraut hat. Alle und jeder Einzelnen, die in diesem Gebiet leben“. So sagte der neue

Bischof der Diözese von Leiria-Fátima, zu der das Heiligtum von Fatima gehört.

Dieser Gruß wurde dann in besonderer Weise auf seinen Vorgänger D. Serafim de Sousa Ferreira e Silva, auf den Generalvikar der Diözese, den Rektor des Heiligtums von Fatima, auf das Domkapitel, die Priester, die Ordensmänner und Schwestern, auf die Säkularinstitute, die Seminaristen, die Pfarrangehörigen, alle Laiengruppen und Bewegungen ausgeweitet.

„Niemand wundere sich, dass der Bischof ein besonderes Wort an seine Priester, seine nächsten Mitarbeiter, die zusammen mit ihm ein einziges Priestertum bilden, richtet. Mit allen und jedem einzelnen von Euch, meine sehr lieben Brüder im einzigen Priestertum Christi, möchte ich meine besondere Ehrerbietung und meine tiefe Anerkennung für das unermüdliche Apostolat, mit dem Ihr euren Dienst ausübt, zeigen. Ich richte an euch ein Wort der Ermutigung und des Vertrauens inmitten unvermeidlicher Ermüdung und Schwierigkeiten“, sagte D. Antonio Marto, der in derselben Botschaft auch die zivilen, militärischen, akademischen und administrativen Behörden des Gebietes der Diözese Leiria-Fátima begrüßte.

Als unmittelbare seelsorgliche Aufgabe stellte D. Antonio als ‘wichtigste Aufgabe, die verehrungswürdige Diözesankirche von Leiria-Fátima – die auch meine Kirche jetzt geworden ist – mit ihrem eigentümlichen, kulturellen und geistlichen Gesicht, kennen zu lernen. Ich bin sicher, dass ihr mir helfen werdet. Es gibt nichts wertvolleres als gegenseitiges kennenlernen im Dialog und in der Transparenz’.

Treffen der Präsidenten der Bischofskonferenzen von Portugal und Spanien

Am 18. und 19. April versammelten sich die Präsidien der Bischofskonferenzen von Portugal (CEP) und Spanien (CEE) in Fatima. Sie sprachen über soziale und pastorale Probleme und Projekte, die beide Länder betreffen. Gemeinsamer Punkt der beiden Bischofskonferenzen ist die Verteidigung des Embryo als menschliches Wesen mit Rechten und nicht als "Embryo-Gegenstand".

Am Ende des Treffens unterstrich der Generalsekretär der CEE, P. Juan António Martínez Camino, dass die Kirche die künstliche Herstellung des Menschen ablehnt,

weil es "gegen das fundamentale Lebensrecht" verstößt. Die Kirche ist nicht einverstanden mit dem Verständnis des Embryos "als Gegenstand und nicht als Wesen mit unveräußerlichen Menschenrechten".

Da Portugal und Spanien ein Gesetz im Zusammenhang mit dieser Materie erwarten, betrachtet der Sprecher der CEE im Blick auf die vorgeschlagenen Normen und die Analyse, "sie sind nicht vom Standpunkt der im Laboratorium produzierter Kinder erdacht, sondern vom Standpunkt der Laboratorien aus".

Es ist nicht ein Problem der Sozialethik, sondern ein Problem der Gerechtigkeit unter den Generationen. So unterstreicht es P. Juan António Camino. Er hebt hervor, was in Frage stehe ist "ein Bruch der Beziehungen der Vaterschaft, der Mutterschaft und der Geschwisterlichkeit", welche die Kirche nicht annimmt. Das Schlussdokument bemerkt, dass während des Treffens in Fatima Dokumente und ethische Argumente über diese Frage ausgetauscht wurden, "um Grenzen zu setzen und ungerechte Praktiken zu verurteilen, welche durch die Gesetze freigestellt werden".

Das Heiligtum organisiert Begegnungstage der Kinder für den Monat Juni

"Wartet niemand auf mich?"

Das Heiligtum wird am 2. und 3. Juni im Pastoralzentrum Paul VI. die nationalen Kindertage unter dem Thema: "Wartet niemand auf mich?" durchführen. Es entspricht dies dem Zusammenhang des geplanten Programms für die Feier der 90 Jahre seit den Englerscheinungen (2006) und seit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima (2007).

"Die Wahl dieser Thematik entstand nicht nur wegen dessen großer Aktualität, sondern auch wegen der Tatsache, dass Kinder die Hauptrolle spielen beim Phänomen 'Fatima'. Bei der Planung der Tagung für den Monat Juni, wollten wir nicht nur die Verbindung zum Welttag des Kindes und zur Nationalwallfahrt der Kinder zum Heiligtum von Fatima (9. und 10. Juni) herstellen, sondern auch die zweite Englerscheinung von 1916 in Erinnerung rufen. Diese fand beim *Brunnen* statt. Sie fand statt „am Höhepunkt des Sommers“ nach den Worten von Lucia", so erklärt der Koordinator des Programms der 90 Jahre der Erscheinungen von Fatima, P. Armindo Janeiro.



"Das Heiligtum kann es nicht unterlassen, den Kindern besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Neben den Kindern, die des Kostbarsten, nämlich des Lebens, beraubt wurden, sind es auch jene Kinder, die nicht geliebt werden und sich nicht geliebt fühlen. Es gibt verschiedene Initiativen, die direkt und indirekt Kinder unterstützen. Unter diesen Initiativen heben sich jene Institutionen hervor, die Kinder aufnehmen, die sich in solchen Lebensumständen befinden. In diesem Zusammenhang möchten diese Tage das Drama der Kinder studieren, die nach Hause kommen und eigentlich nicht existieren dürften. (*Verletztes Leben*). Es sollen die Motivierungen vertieft werden, warum die Kirche immer besondere Aufmerksamkeit diesen Kindern widmete. (*Gottes Liebe kennt keine Grenzen*). Es soll auch Raum geschaffen werden für das Gespräch unter allen, die in diesem Erziehungsraum beteiligt sind. (*Wir bleiben und kämpfen für dich!*)": so sagte es P. Armindo Janeiro.

Fatima: eine Gabe und eine Verantwortung



Fatima besitzt etwas Typisches, was die anderen Orte nicht aufweisen und ermöglicht eine menschliche Erfahrung, welche andere Orte nicht anbieten können. Fatima ist eine einzigartige

Wirklichkeit, die Parallelen bei anderen großen Orten, wo viele Menschen zusammenkommen, findet. Sie werden markiert durch eine sehr starke Dosis von Menschlichkeit, und zwar in vollen Sinn dieses Ausdrucks.

Durch die Tatsache, dass es eine Erfahrung von Begegnung der Menschen ermöglicht, in Verinnerlichung und Besinnung, führt es zu einer großen Möglichkeit der Befriedung der Menschen. Es wird die spirituelle und übernatürliche Dimension des Lebens begünstigt, sie erlaubt eine Öffnung der Horizonte, welche durch das alltägliche Leben gelegentlich begrenzt werden. Es werden Empfindungen der Liebe und des Friedens inspiriert, die im tiefsten Herzen der Menschen eingewurzelt sind. Es ist eine Schule der Brüderlichkeit, der Achtung und der Annäherung aller, die hierher kommen voll guten Willens. Es ist ein Ort des Gebetes und der Begegnung mit Gott. Es entwickelt die Möglichkeiten der Erhebung des Menschen bis hin zu den Zielen, für die er erschaffen wurde: Kommunion mit anderen Geschöpfen und mit dem Schöpfer in einer dauernden Suche nach persönlicher und kosmischer Harmonie.

Fatima ist ein Ort der Kultur, wenn wir unter Kultur all jenes verstehen, das den menschlichen Geist erhebt, einschließlich den des Ausruhens, des Kontaktes mit der Natur, Anteil nehmen am Leben, eine zeitweise Trennung von den alltäglichen Beschäftigungen der Arbeit, der

Hausarbeit, Nachdenken, Aufarbeitung der Freuden und der Trauer des Lebens...

Es gibt nicht viele Orte, die damit wetteifern können, was uns hier für uns und die Welt als große Gabe gegeben wird. Es gibt nämlich nicht viele Orte, die in so vollständiger Weise, den Menschen als Ganzes fördern und begünstigen.

Darum ist Fatima auch für uns eine große Verantwortung. Wir sollen die Bedingungen schaffen, die der Welt das Einzige anbieten, was Fatima anbieten kann.

Die Aufnahme der Ankommenden ist eine erstrangige Haltung deren, die sich hier aufhalten: Personen und Institutionen, sei es wer auch immer: Heiligtum, religiöse Häuser, öffentliche und private Dienstleistungen.

Es sind elementare Formen der Menschlichkeit – den Reisenden, den Vorübergehenden, den Ankommenden aufnehmen. Es ist eine menschliche Tugend, die allen Völkern, Rassen und Nationen eigen ist, unabhängig von den geltenden Werten der Religion, zu der sie sich bekennen. In einer glaubwürdigen Schau des Glaubens liegt das erste Zeichen der Evangelisierung, die erste Katechese, die weniger durch das Wort, als durch das Zeugnis des Lebens erfolgt. Eine bürgerliche Perspektive wird zu einem Zeichen der Erziehung zur Staatsbürgerlichkeit.

P. Virgílio Antunes,
Direktor der Wallfahrtsdienste

Die Botin Unserer Lieben Frau kehrte nach Fatima zurück

Unter Regen begleitete eine Menge die Feierlichkeiten in Fatima

Der Sarkophag mit den sterblichen Überresten von Schwester Lucia wurde an der Seite der Seligen Jacinta Marto im linken Seitenschiff der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz im Heiligtum von Fatima beigesetzt. Auf der Grabplatte lesen wir: "Maria Lucia von Jesus und dem Unbefleckten Herzen – der Unser Liebe Frau erschienen ist". Auf derselben Steinplatte ist das Geburts-, Todes- und Übertragungsdatum von Schwester Lucia in die Basilika eingemeißelt.

100 000 Pilger versammelten sich am 19. Februar im Heiligtum von Fatima und nahmen an den Feiern der Übertragung des Leibes von Schwester Lucia von Jesus und dem Unbefleckten Herzen in die Basilika des Heiligtums teil. Sie war am 13. Februar 2005 gestorben.

Die klimatischen Verhältnisse – es war sehr kalt, es regnete, es war ein starker Wind von Hagel begleitet – hinderten die Gläubigen nicht, auf dem Pilgerplatz auszuharren. Einige waren schon seit dem frühen Morgen hier und blieben bis zum Ende der Feiern am Ende des Nachmittags. Der Bischof von Leiria-Fatima sagte zu den bei den Feiern anwesenden Pilgern: "Trotz der Schwierigkeiten wollten wir zur Cova da Iria kommen, um unseren Glauben zu bezeugen und zu erwärmen".

Im Pilgerbüro des Heiligtums von Fatima (SEPE) waren 60 organisierte Pilgergruppen aus 12 Ländern angemeldet worden: Deutschland, Österreich, Kroatien, Spanien, Vereinigte Staaten, Philippinen, Frankreich, Irland, Italien, Polen, das Vereinigte Königreich und Portugal. Tausende von anderen Pilgern hatten sich direkt mit ihren Familien in Fatima eingefunden und andere begleiteten die Feier, die durch Fernsehstationen übertragen wurden: RTP, TVI und SIC aus Portugal, TVCN (Brasilien), Telepace (Italien) und EWTN (USA). Diese Stationen übertrugen direkt die Feierlichkeiten aus Coimbra und Fatima.

Lucia: Zeugin der Treue

Bei den Feiern konzelebrierten 250 Priester und 18 Bischöfe. Der Liturgie stand D. Serafim de Sousa Ferreira e Silva, der Bischof von Leiria-Fatima, vor. Als Vertreter der Apos-

tolischen Nuntiatur in Portugal war Msgr. Jean François Latheau anwesend.

In der kurzen Homilie, die dem schlechten Wetter Rechnung trug, unterstrich D. Serafim Ferreira e Silva die Universalität der Botschaft, die von Schwester Lucia während ihres langen Lebens seit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau im Jahre 1917 weitergegeben wurde.

D. Serafim bestätigte im Lichte der Botschaft

des Leichenfahrzeugs mit den sterblichen Überresten der Ordensfrau zu hören. Es war beeindruckend, wie groß die Wertschätzung und die Liebe zum Ausdruck gekommen sind.

"Wir haben mitten unter uns eine Frau, die geglaubt hat. Schon als Mädchen hörte sie die Mutter Jesu in der Cova da Iria. Wie groß war damals am Anfang das Übel, das Europa auseinander riss und heimsuchte in einem Krieg.

Auf Bitten der Herrin opferten sie sich für die Sünder. Nie hörte diese Schwester damit auf, positiv mit der Hingabe ihres ganzen Lebens zu antworten. So bestätigte es D. Albino Cleto, Bischof von Coimbra während der Eucharistiefeier, die in der Kathedrale von Coimbra am Morgen des 19. Februar gefeiert wurde.

Der Karmel der Heiligen Teresa sah mit Opfer und Trauer eine Schwester nach Fatima weggehen. Die Karmelittinnen, die 57 Jahre ihres Lebens mit ihr zusammen verbracht hatten, nahmen den ausdrücklichen Wunsch von Schwester Lucia an, in Fatima beigesetzt zu werden. Dies geschah genau ein Jahr und eine Woche nach ihrem Hinscheiden.

Die Besuche in der Basilika nehmen zu

Die Basilika von Fatima öffnete sofort nach der Feier der Übertragung seit dem 19. Februar ihre Tore. Unzählbar war die Zahl der Pilger, die einzeln oder in Gruppen sich bis zum Grab von Schwester Lucia hin begaben. Obwohl das Heiligtum nicht in der Lage ist, die Eintritte zu zählen, zeigt sich ein größerer Zulauf an diesem Ort, seitdem der Leichnam von Schwester Lucia hier beigesetzt wurde.

"Die 'allgemeine' Strömung, die bei der Beisetzung von Schwester Lucia und von Papst Johannes Paul II. erfolgte, wird nun durch eine massive Pilgerschaft zu ihren

Gräbern fortgesetzt. Es ist ein geschichtlicher Markstein, eine Gute Nachricht, die überraschend, stark und unzerstörbar wird. Sie bewegt sich zu einer offensichtlichen Wende hin, zu einer neuen Etappe. Sie zeigt sich im Ausdruck, im Schauen, im Interesse und den Gefühlen, in den Überzeugungen von vielen Millionen Personen über die weite Welt hin, Gläubigen und Ungläubigen, ja aller Religionen", so schrieb der Rektor des Heiligtums von Fatima im Leitartikel der offiziellen portugiesischen Zeitschrift des Heiligtums "Voz da Fatima" in der Ausgabe vom 13. März.



von Fatima: "Wir wollen uns die Hände geben, selbst in einer ökumenischen und interreligiösen Reichweite, um wirklich ein Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe zu begründen". Bei allen Feiern, in Coimbra und in Fatima, wurde die Hingabe von Lucia an die Kirche, ihre Verehrung zu Unserer Lieben Frau und ihre Liebe zum Papst hervorgehoben.

Coimbra verabschiedete sich unter Tränen und mit weißen Tüchlein von Schwester Lucia und Fatima empfing sie auf dieselbe Weise. In beiden Städten und auf dem Weg von Coimbra nach Fatima waren Applaus bei der Vorbeifahrt

Die Verehrung Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima in der Welt

Das Heiligtum von Fatima macht eine Bestandsaufnahme aller Institutionen, die für die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima und seiner Botschaft bestimmt sind. Unter ihnen gibt es solche, die Heiligtümer genannt werden. In dieser Information geben wir das Verzeichnis des afrikanischen Kontinentes weiter. Wir bitten alle Leser von "Fatima Luz e Paz" Ergänzungen, Korrekturen vorzunehmen oder mögliche Ungenauigkeiten zu verbessern.

País	Diocese	Paróquia	Localidade	Denominação
Angola	Huambo	Nossa Senhora de Fátima	Huambo	Santuário de N ^a S ^a Fátima
Angola	Luanda	Nossa Senhora de Fátima	Luanda	Paróquia-Santuário de N ^a S ^a de Fátima
Angola	Novo Redondo		Cela	Santuário da Rainha da Paz do Mundo (Fátima)
Angola	Novo Redondo	Kalulo	Kalulo (Libolo)	Santuário de N ^a S ^a de Fátima
Algerie	Oran		Sidi Bel-Abbes	Sanctuaire N. D. Fatima
Cameroun	Yaoundé		Nkoabang	Sanctuaire N. D. Fatima
Egypte	Le Caire	Cathédrale Chaldéenne Catholique	Le Caire	Sanctuaire N. D. Fatima
Ghana	Sekondi-Takoradi			Sanctuaire N. D. de Fatima
Ghana	Sunyani		Sunyani	Sanctuaire N. D. de Fatima
Lesotho	Maseru	O. L. of Fatima Catholic Mission	Ramabantha	Shrine Our Lady of Fatima
Lesotho	Mohale's Hoek			Shrine Our Lady of Fatima
Madagascar	Mananjary		Ranomafana	Sanctuaire N. D. de Fatima
Moçambique	Lichinga	Metangula	Lupilichi	Santuário N ^a S ^a de Fátima
Moçambique	Lichinga	Mecanhelas	Mecanhelas	Santuário N ^a S ^a de Fatima
Moçambique	Maputo	N ^a S ^a De Fátima	Namaacha	Santuário N ^a S ^a de Fatima
Moçambique	Pemba	Nangololo	Mwidumbe	Santuário N ^a S ^a de Fatima
Kenya	Nairobi		Tandare	Shrine Our Lady of Fatima
Rep. Democr. Congo	Bukaru		Bukaru	Sanctuaire N. D. de Fatima
Rep. Democr. Congo	Kinshasa		Kinshasa	Sanctuaire N. D. de la Paix de Fatima
Rep. Democr. Congo	Mbujimayi	Paroisse N. D. de Fatima	Beena Kalongo	Sanctuaire N. D. de Fatima
São Tomé e Príncipe	S. Tomé e Príncipe	Paróquia da Trindade	Batefá	Santuário N ^a S ^a de Fátima
Tanzânia	Bukoba	Bukara	Bukara	Shrine Our Lady of Fatima
Tanzânia	Mbeya		Mbeya	Shrine Our Lady of Fatima
Togo	Lomé		Niamtougou	Sanctuaire N. D. de Fatima
Uganda	Kampala	Our Lady of Fatima Nnaakulabye Parish	Kampala	Shrine of Our Lady of Fatima

Serviço de Estudos e Difusão (SESDI) do Santuário de Fátima

sesdi@santuário-fatima.pt

Altar zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima in Uganda

Voll Freude haben wir dieses Foto erhalten. Es wurde uns vom Bischof von Kasana-Luweero, D. Cyprian Kizito Lwanga, zugeschickt. Es handelt sich um einen Altar zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima. Da ist das Bild der Jungfrau und eine Malerei mit den drei Seherkindern von Fatima. Dieser Altar steht vor der Kathedrale der Diözese Kasana-Luweero in Uganda.



2. April 2006

Die Erinnerung an Johannes Paul II. Ist in Fatima lebendig

Ein Jahr nach dem Sterben von Johannes Paul II. vereinigt sich das Heiligtum von Fatima mit den vielen Liebesbezeugungen dem verstorbenen Heiligen Vater gegenüber.

Zum Beginn der internationalen Eucharistiefeyer am 2. April – es war der Tag, an dem die Diözese Leiria-Fatima die 75. Jahreswallfahrt zum Heiligtum durchführte – wurde verkündigt, dass mit dieser hl. Messe auch „der Heimgang Johannes Paul II. zum Vater“ gefeiert wird.

An der Feier nahmen 50.000 Pilger teil. Am Ende der Eucharistie wurde an die Gestalt von Johannes Paul II. erinnert. Er war „der sichtbar Leidende, der niemals das Kreuz verleugnete“. Er gab uns ein Zeichen der Ganzhingabe an Gott, an die Kirche und an die Menschheit.

Auch der Abendrosenkranz am 1. April bei der Erscheinungskapelle war dem Gedächtnis von Johannes Paul II. gewidmet. Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Msgr. Luciano Guerra, leitete die Gebetsstunde, in der das Gebet in jeder Betrachtung mit Worten und Aufrufen des verstorbenen Papstes verbunden war. Mehr als 1.500 Personen beteiligten sich an der Feierstunde, die eine Antwort sein sollte auf die vielen Bitten, die an das Heiligtum gelangt waren, damit es. Es sollte ein

Moment der Erinnerung an den verstorbenen Papst sein sollte, der Fatima und Portugal so sehr geehrt hat“ bei seinen Besuchen am 13. Mai 1982, 1991 und im Jahre 2000.



Das Heiligtum plant ein Heil zu errichten, das den Seligen Hirtenkindern von Fatima geweiht ist wird

Das “Kleine Fatima” in Italien

Das “Kleine Fatima” ist eine Realität, die vor einigen Jahren entstand, um die tausenden von Pilgern, die von ganz Italien und auch aus dem Ausland kommen, um Unsere Liebe Frau von Fatima zu verehren, aufzunehmen. Sie wollen an den religiösen Feierlichkeiten teilnehmen, die durchgeführt werden, um die Botschaft und das Charisma von Fatima in Italien zu verkünden.

Es entstand neben dem Heiligtum von “Maria, der Heiligsten Fürsprecherin, in dem das wunderbare Bild Unserer Lieben Frau verehrt wird, das vor 24 Jahren vom

unvergesslichen Papst Johannes Paul II gekrönt wurde. Es wird gehütet von Benediktinerpatres von Badia und befindet sich in den Wäldern des Mallellianatals der “Cava der Tirreni” in der Provinz von Salerno und ist 40.000m2 gross.

In dieser Zone versuchen wir darzustellen, was Fatima in Portugal ist: die kleine Erscheinungskapelle, die Kapelle der Anbetung des Allerheiligsten, ein monumentaler Kreuzweg aus Carraramarmor, 2 Meter hoch. Er läuft den Waldwegen entlang. Da befindet sich ein großes Pavillon mit mehr als 2500

Sitzplätzen. Daneben gibt es noch Raum, um Pilger aufzunehmen, manchmal ist dieser schon zu klein.

Am 13. jedes Monats findet eine Feier wie in Fatima statt. Tausende kommen, um Unsere Liebe Frau zu loben, erinnern sich an die Erscheinungen, halten Bußprozessionen mit Riten und Gesängen wie im Portugiesischen Heiligtum.

Das Jahr 2005 wurde auf eine besondere Weise begangen. Es ist der 25. Jahrestag der Ankunft des Gnadenstatue Unserer Lieben Frau von Fatima. Es wurde in Fatima hergestellt und stellt den Beginn der Marienverehrung in der Provinz Salerno und in der Diözese der Territorialabtei der “Heiligsten Dreifaltigkeit von Cava die Tirreni” dar.

Am 13. Oktober wollte der Diözesanbischof im Zusammenhang mit der letzten Erscheinung Unserer Lieben Frau von Fatima mit dem “Kleinen Fatima” in der “Cava die Tirreni” beginnen mit dem ersten touristischen Diözesankongress. In Prozession wurde das Allerheiligste begleitet vom Gnadenstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, das hier sehr verehrt wird, durch die Strassen getragen.

Jetzt sind wir am überlegen, ein Haus zur Aufnahme behinderter Kinder zu bauen, das den Seligen Francisco und Jacinta Marto geweiht wird.

*P. D. Gelmaro Costabile Lo Schiavo
OSB, Rektor des Heiligtums.*



Schicken sie uns Informationen!

Fatima-Weltapostolat vom Vatikan anerkannt

Erzbischof Stanislaw Rylko, Präsident des Pontificium Consilium Pro Laicis, übergab, am 3. Februar 2006, in Rom, Professor Americo Pablo Lopez-Ortiz, Internationaler Präsident des Fatima-Weltapostolates, das Dekret der Errichtung und Anerkennung des Fatima-Weltapostolates als eine öffentliche internationale Vereinigung von Gläubigen. Das Dekret der Errichtung besagt, unter anderem dass "die in unzähligen Ländern der Welt ansässigen Mitglieder des Fatima-Weltapostolates verpflichtet sind, Zeugen des katholischen Glaubens in ihren eigenen Familien, am Arbeitsplatz und in ihren Pfarreien zu werden und sich so an der 'Neu-Evangelisation' aktiv zu beteiligen". Das Dekret der Errichtung der Vereinigung datiert vom 7. Oktober 2005, dem Tag des Gedenkens unserer gesegneten Jungfrau Maria vom Rosenkranz.

An der öffentlichen Zeremonie, die dazu in der *Aula Magna* des Päpstlichen Rates für die Laien gefeiert wurde, nahmen Repräsentanten des Fatima-Weltapostolates aus 14 Ländern teil. Die Portugiesische Delegation wurde repräsentiert von S. E. Bischof Serafim von Leiria-Fatima, Monsignore Luciano Guerra, Rektor des Fatima-Heiligtums, P. Luís Kondor, Vize-Postulator für die



Kanonisation der Kinder Francisco und Jacinta Marto, P. Manuel Antunes, Nationaler Assistent der Fatima-Bewegung in Portugal und die Mitarbeiter des internationalen Sekretariates des Fatima-Weltapostolates Nuno Prazeres und Ana Reis.

In seiner Rede an das Pontificium Consilium Pro Laicis, nahm der Präsident des Fatima-Weltapostolates, Prof. Americo Lopez-Ortiz, mit Freude das Dekret der Errichtung an: "Ein großer Segen, aber auch eine große Verantwortung, die wir mit Hoffnung und Liebe tragen werden! Unter

dem Schirm des Fatima-Weltapostolates, sollen sich alle Organisationen und apostolischen Bewegungen, die die authentische Botschaft von Fatima verbreiten, versammeln, als Beispiel der Treue und Hochachtung zu unserem Heiligen Vater und zu den Diözesanbischöfen". Professor Lopez-Ortiz fügte noch hinzu: "Das Fatima-Weltapostolat wird seine Linie der Weiterbildung von Laien so weiterführen, dass die authentische Botschaft von Fatima und ihre tiefe Spiritualität weitergegeben wird".

Erzbischof Stanislaw Rylko, Präsident des Pontificium Consilium Pro Laicis, behauptete: "Mit großer Freude feiern wir diesen Moment (...). Heute wird ein neues Kapitel in der Geschichte des Fatima-Weltapostolates eröffnet und Sie begründen stärkere Bande mit dem Sitz von St. Peter."

In den Tagen vor der Zeremonie versammelten sich Mitglieder aus aller Welt in Rom, um an einem Internationalen Kongress des Fatima-Weltapostolates teilzunehmen, der die Grundkenntnisse der Fatima-Botschaft vertiefen sollte; weiterhin nahmen die Mitglieder an der Päpstlichen Audienz und, am 2. Februar 2006, an der Heiligen Messe im Petersdom teil, die von Papst Benedikt XVI zelebriert wurde.

Gespräch mit D.Diego Bona

Italien zu Füßen Unserer Lieben Frau von Fatima



Msgr. Diego Bona, Präsident des Weltapostolates von Fatima in Italien (WAF-Italia) wird bald 80 Jahre alt. Er hat einen großen Teil seines Lebens der

Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet.

Er ist Präsident des WAF-Italia und spricht bewegt über die Arbeit, die er entwickelte und unterstreicht den Einsatz seiner nächsten Mitarbeiter in der Angelegenheit der Verkündigung der Botschaft der Jungfrau.

„Bei dieser Arbeit hatte ich Gelegenheit Enzo Sorrentino kennen zu lernen. Er ist ein Segen Unserer Lieben Frau. In seinem Geiste entstand die *Pilgerschaft Mariens*. Er erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Bischof ein Programm, nach dem wir verschiedene Diözesen besuchen konnten“, erzählt D.Diego Bona.

Beim Rückblick auf die Vergangenheit erinnert sich Msgr.Diego ganz ergriffen der „Wallfahrt der Wunder“, als der damalige Kardinal von Bologna zu einer nationalen Wallfahrt durch Italien mit dem Pilgerbild unserer Lieben Frau von Fatima im Jahre

1959 anregte. „Diese Wallfahrt erfasste viele Menschen. Sie dauerte 150 Tage und Tausende von Personen beteiligten sich daran. Der Krieg war zu Ende. Während dieser Wallfahrt erfolgte die erste Weihe Italiens an das Unbefleckte Herz Mariens“.

Zu Beginn dieses Jahres wurde das Weltapostolat von Fatima als internationale öffentliche Vereinigung von Gläubigen durch bischöfliches Dekret errichtet. D.Diego betrachtet diesen Moment als eigentliches sicheres Datum für die Verbreitung der Bewegung und der Botschaft von Fatima. Dazu wurden in Italien Gruppen gegründet, die sich verantwortlich machten für die Verbreitung des WAF.

„Die Marienverehrung ist schon sehr verbreitet, alle Italiener kennen Fatima. Wenn eine Wallfahrt stattfindet, ist die Teilnahme der Leute sehr groß. Tausende von Pilgern kommen, um Unsere Liebe Frau zu empfangen“, sagt D.Diego.

Erneut ist die Pilgerstatue im Vatikan

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima wird im Zusammenhang mit dem Programm der *Pilgerschaft Mariens 2006* erneut den Vatikan besuchen. D. Diego Bona bestätigt mit Freude, dass es vorgesehen sei, die Gnadenstatue erneut in die Petersbasilika zu bringen. Dasselbe geschah im letzten Jahr zum ersten Mal. Die Gnadenstatue wird vom 24.Juni, dem Fest des Unbefleckten Herzens Mariens dort sein. Nachher wird es zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von der Göttlichen Liebe in Rom überbracht. Nach der Tradition wird in einer nächtlichen Fußwallfahrt über 14 km das Bild zu diesem Heiligtum gebracht. Dieses Jahr wird in der Nacht vom 24. auf den 25.Juni die Gnadenstatue von Fatima dorthin getragen.

Jedes Jahr finden bei der Wallfahrt Mariens Eucharistiefiern statt. Das WAF-Italia organisiert diese Feiern zusammen mit viel Besinnung und Gebet. Zusammen mit der Pilgerstatue findet immer eine Ausstellung statt mit Dokumenten, Fotos und anderen Bildern der Jungfrau von Fatima. So wird bei unseren italienischen Freunden die Kenntnis der Geschichte und der Botschaft der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima verbreitet und vertieft.



Nächtliche Anbetung der Spanier - Die größte ausländische Wallfahrt nach Fatima

Msgr. Cerviño betont die Bedeutung der Verehrung der Eucharistie

Während vier Tagen, vom 28.4. bis zum 1.5., war der Bischof D. José Cerviño y Cerviño wieder mal Fatima, um die größte ausländische Wallfahrt – jene von der "Nächtlichen Anbetung der Spanier" (ANE) – bei ihren Handlungen zu begleiten. 2006 war die 20. Pilgerfahrt. Seit 1987 pilgert sie zur Cova da Iria, diesem einmaligen und attraktiven Ort der Anbetung.

Er leitete drei Eucharistiefeiern, unter anderem auch die hl. Messe der Pilger, an der Tausende von Personen teilnahmen, vor allem viele Witwen der Bewegung: Hoffnung und Leben (MEV). Er hob die Notwendigkeit hervor, den eucharistischen Kult zu verlebendigen, zu vertiefen und daraus zu leben. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er, wie wir den Sonntag leben. Der Sonntag sollte für die Katholiken zentraler Tag des Gebetes und der Vereinigung mit Gott werden.

Er nahm Bezug auf die Bischofsynode in ihrem Stil und der Praxis der Nächtlichen Anbetung. Diese Vereinigung der Nächtlichen Anbetung wurde in Paris 1848, 1877 in Madrid, Spanien und in Portugal 1981 gegründet. So feiert man in Portugal in diesem Jahr das Silberjubiläum. Er erinnerte daran,



dass mit dieser Lehre und mit diesen Methoden man die geistlichen Früchte, deren die Hl. Kirche und die Gesellschaft bedürfen, hervorheben kann.

Es waren viertausend Pilger in 71 Autobussen dabei. Unter ihnen waren viele Kinder und Jugendliche. Es gab vier feierliche Gottesdienste, zwei eucharistische Prozessionen und einen Fußmarsch von 3 km, wobei die 20 Geheimnisse des Rosenkranzes gebetet wurden.

Es beteiligten sich Pilger aus 37 Städten Spaniens. Sie wurden begleitet vom nationalen Rat der ANE: als Präsident Herr Mendoza, Garrido, Ordóñez, Pulido, Caracuel, Aguilar und Lence. Letzterer ist der Koordinator der gesamten Wallfahrt.

Fatima war buchstäblich besetzt von den Pilgern der Nächtlichen Anbetung: beim Heiligtum, auf den Strassen und in den Hotels. Die sozialen Medien waren allgegenwärtig wie nie bei diesem außerordentlichen Ereignis. Die Musikgruppe "Voces Baionesas" bereicherte mit ihren Beiträgen die Gottesdienste und die kulturellen Veranstaltungen der Wallfahrt.

Gott sei Dank durch die Heilige Maria von der Cova da Iria!

Pechés, Spanien

Die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima in Osteuropa

Die Seelsorge in Slowenien wird der Jungfrau anvertraut

"Sehr geehrter P. Luciano, mit Freude, aber ein wenig bewegt schreibe ich Ihnen diese wenigen Zeilen, um Ihnen und den Verehrern Unserer Lieben Frau von Fatima das, was die göttliche Vorsehung an einer Augustinergemeinschaft in Kosice, in der Slowakei gewirkt hat, anzuvertrauen.

Zehn Jahre ist jetzt der Augustinerorden in der Slowakei gegenwärtig dank des Mutes eines italienischen Paters (P. Angelo Lemme) und eines jungen slovenischen Paters (P. Paolo Benedick). Heute ist die Gemeinschaft durch Priester

und Ordensleuten verstärkt, die im Geiste des hl. Augustinus leben. Sie geben Zeugnis, wie gut es ist "ein Herz und eine Seele zu sein, die auf Gott ausgerichtet ist" (durch die Augustinerregel).

Der Anfang war nicht einfach und auch jetzt lebt die Gemeinschaft als eine "Art" Konvent; wo wenig Raum bleibt sowohl für das innere Leben der Ordensleute, wie auch für das Apostolat nach außen hin.

Trotzdem, oder vielleicht auch wegen der Enge des Raumes und der schwachen wirtschaftlichen Möglichkeiten, gibt uns der Herr seinen Segen. Es ist schön zu erleben, wie viele Menschen, vor allem viele Jugendliche, häufig den verschiedenen angebotenen Initiativen folgen und zu uns kommen.

Dieses Jahr sind es zehn Jahre, dass wir hier sind. Da wollte ich all diese Menschen der Heiligen Jungfrau weihen, vor allem Ihrem Unbefleckten Herzen, wie jedes Vorhaben, vor allem das Projekt eines kleinen Konventes für Brüder und eine Kirche, die der hl. Rita von Cassia geweiht wird.

Am Donnerstag vor dem Fest der hl. Rita, am 22. Mai, schenkte ich der Gemeinschaft eine schöne Statue des

Unbefleckten Herzen Marias, das ich in Fatima am letzten 13. Oktober erstanden hatte, als ich zu diesem gesegneten Ort wallfahrte.

Es war bewegend, zu sehen, wie es allen während der Feier des Göttlichen Offiziums schwer fiel, von dieser Heiligen Statue wegzusehen. Nach der Laudes und den Gesängen wurde die Statue gesegnet. Jetzt befindet sich die Statue im einzigen Raum, wo wir Augenblicke des Gebetes und des Unterrichtes erleben. Wir hoffen, in kurzer Zeit eine noch bessere Beschreibung unseres Klosters und dann auch der neuen Kirche, vielleicht im Zeitraum einiger Jahre, zu geben.

Lieber P. Luciano, ich glaube, dass die Jungfrau von Fatima eine große Liebe für den durch den Kommunismus gemarterten Osten Europas hatte und das begonnene Werk segnete und die apostolische Arbeit meiner Brüder von Kosice begleitete.

Ihnen einen Gruß und einen Kuss der Jungfrau und den drei Hirtenkindern".

P. Ludovico Maria Centra

Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra

Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima

Contribuinte n.º 500 746 699

Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt

Druck: Gráfica Almondina

Adresse: Torres Novas

Depósito Legal: 210 650/04

Registo: ICS 124521

Jahresabonnement:

Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Die Welt in Fatima

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Portugal ist sehr beliebt bei den Gläubigen der ganzen Welt als ein Ort, an dem der Pilger sich wirklich nah bei der Liebe Gottes fühlt. So fahren Abertausende von Pilgern fort, diesen Ort zu besuchen, der oft als "Altar der Welt" bezeichnet wird. Die Menschen suchen hier den Frieden mit sich selber und den Ihresgleichen.

Es ist Absicht des Heiligtums von Fatima, die Pilger und Besucher, die alljährlich kommen, immer besser aufzunehmen. Sie kommen aus verschiedenen Gründen nach Fatima. Mehr als die Anzahl interessieren uns die Personen. Auf jeden Fall hilft die Analyse der statistischen Daten beim späteren Nachdenken. Es soll ja die Aufnahme dauernd verbessert werden.

Im Jahre 2005 nahmen an den 2.544 offiziellen hl.Messen, die im Heiligtum von Fatima gefeiert wurden, 3.415.079 Personen teil. Bei den Privatgottesdiensten, die auf Wunsch von Gruppen gefeiert wurden, beteiligten sich 692.309 Pilger.

Bei den anderen offiziellen Feiern des Heiligtums, wie Rosenkranz, Lichterprozession oder Kreuzweg, beteiligten sich 2.644.149 Personen. Solche Gottesdienste wurden in privater Form auch von Gruppen durchgeführt. Daran nahmen 375.633 Pilger teil.

Als Pilgergruppen aus dem Ausland schrieben sich in der Pilgerdienststelle des Heiligtums 2.090 Gruppen ein. Sie kamen aus 70 Ländern und fünf Kontinenten. Die Gesamtzahl beträgt 285.345 Personen.

Aus Spanien kamen 30.327 Pilger in organisierten Gruppen. Aus Italien kamen 28.509 Pilger und aus den Vereinigten Staaten Amerikas kamen im Jahre



2005 7.056 Personen. Aus Irland kamen 6.433 und aus Polen 6.053 Pilger.

1.145 portugiesische Gruppen haben sich bei der SEPE eingeschrieben, das heißt total waren es 391.248 Personen.

In den Registern des Pilgerdienstes sind Menschen aus vielen anderen Ländern eingetragen. Die größere Zahl bildeten die Einzelpilger.

Eigentum des Heiligtums von Fatima ist weiter der Museums-bereich. 63.366 Personen haben die Ausstellung "Fatima Luz e Paz" besucht. Sie befindet sich im Gebäude des Rektorates des Heiligtums. Man kann dort ein repräsentatives Beispiel der Geschenke, die Unserer Lieben Frau von Fatima oder dem Heiligtum von Fatima gemacht wurden, sehen. Es wird auch gezeigt, was während der Pilgerfahrt der Pilgermadonna durch die Welt an Geschenken weiter gegeben wurde. Im Jahre 2004 besuchten diese Ausstellung 50.864 Personen.

Das Hausmuseum von Aljustrel gleich neben dem Elternhaus, in dem Lucia geboren wurde, zeigt den Familien - und Arbeitsalltag zur Zeit der Erscheinungen. 2005 kamen dort 26.589 Besucher.

Dem Meer von Menschen aus den verschiedensten Ländern und verschiedensten Nationalitäten, die im Jahre 2005 Fatima besuchten, richtet das Heiligtum von Fatima einen besonderen Gruß aus.

Mögen die Worte unserer Lieben Frau von Fatima vom Oktober 1917 weiter in den Herzen aller eingraviert bleiben: "Ich möchte, dass hier zu meiner Ehre eine Kapelle gebaut wird. Ich bin die Königin des Rosenkranzes. Fahren Sie fort, täglich den Rosenkranz zu beten".

"Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens"

Die Vorbereitung der nächsten Wallfahrt der Kinder nach Fatima läuft im gewohnten Rahmen. Sie findet am 9. und 10.Juni dieses Jahres auf dem Hintergrund des Themas der Engel statt. In der logischen Abfolge der Thematik: die Gebote Gottes, steht in diesem Jahr das 6.Gebot: Die Reinheit in Wort und Werk hüten". Da aber in diesem Jahr 90 Jahre her sind seit der Engelererscheinungen bei der Loca do Cabeço, hielten das Heiligtum und die Wallfahrtskommission es für gut, eine Unterbrechung der Reihe der Gebote vorzunehmen und in diesem Jahr 2006 die Erscheinungen des Engels und im nächsten Jahr 2007 90 Jahre Erscheinungen Unserer Lieben Frau zu begehen.

Es ist einleuchtend, dass die Bedeutung dieser Ereignisse als grundlegend für das große Ereignis, das heute Fatima darstellt, nicht nur für Portugal sondern für die gesamte Welt, herausgestellt wird.



Das, Engelthema wurde kritisch studiert, angefangen beim Studium der Gegenwart der Engel in der Heiligen Schrift, vor allem im Leben Jesu, aber auch bei den Heiligen Vätern.

Mit der Wahl dieses Themas für die Kinderwallfahrt, werden diese und warum nicht auch wir alle, eine ganz gute Gelegenheit haben, diese geheimnisvollen Persönlichkeiten, die Engel, besser kennen zu lernen. Bei uns sind es Engel der Vorsehung, des Friedens, Schutzengel Gottes, welche die Kinder kennen sollten. Sie sollten diese auch mehr lieben lernen, um ihre Berufung als Kinder Gottes besser zu leben. Wir sind ja eingeladen zu inniger Freundschaft mit ihnen.

Schw. Maria Isolinda



Nationaler Wettbewerb über die Gestalt des Engels von Fatima

Die Antwort der portugiesischen Kinder auf den Aufruf

Die Kinder haben positiv und begeistert geantwortet auf die Einladung, die vom Heiligtum in Fatima ausgegangen ist, am nationalen Wettbewerb über die Gestalt des Engels von Fatima teilzunehmen. In diesem Jahr sind es 90 Jahre seit den Engelererscheinungen in Fatima.

Beim Wettbewerb sind 1.937 Arbeiten aus 56 Schulklassen vom 1.Zyklus der Grundschulen Portugals eingereicht worden. Madeira und Açoren sind darin eingeschlossen. 1837 Arbeiten sind Zeichnungen und 100 Arbeiten sind Texte.

Das Heiligtum von Fatima dankt über die Koordinierungskommission für das Programm: 90 Jahre Erscheinungen in Fatima allen Schulklassen Portugals, allen Schuleinrichtungen und ganz besonders allen Jungen und Mädchen, die etwas Zeit aufgewandt haben, schöne Arbeiten für den Wettbewerb anzufertigen. Ein ganz großes herzliches Dankeschön!

Die 30 besten Arbeiten werden in einem Buch veröffentlicht werden. Drei dieser Arbeiten werden veröffentlicht werden in der Form eines Plakates, die an den Erscheinungsorten des Engels aufgestellt werden.